

MRZ - März 1998.



Die Landschaft am Rhein ist beliebter Naherholungsraum, aber auch wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Das Gebiet zwischen Bingen und Ingelheim ist als Europareservat ausgewiesen, in dem Vogelkundler und Naturschützer Exkursionen anbieten. Das Rheinufer zwischen Ingelheim und Mainz will Claudia Martini aufwerten. ■ Foto: Erich Hieronimus

Visionen für die Auenlandschaft am Rhein

Umweltministerin macht Vorschläge zur Gestaltung des Gebietes zwischen Mainz und Ingelheim

MAINZ-BINGEN. Naturschutz und Naherholung, Freizeit und Landwirtschaft will Umweltministerin Claudia Martini (SPD) in den Auen zwischen Mainz und Ingelheim verbinden.

Wasserflächen, Biotope, Obstwiesen und Wälder, Äcker, Wanderwege und Naturspielräume, Grillplätze, Restaurants, Reiterhöfe und

Verkaufsstellen der Landwirte: so könnten die Rheinauen genutzt werden, meinte Martini auf einem Symposium in Ingelheim.

„Diese wertvollen Naturflächen bedürfen des besonderen Schutzes und der nachhaltigen Entwicklung“, betonte Martini. „Wir wollen ein Konzept anstoßen, das sich an den typischen Nut-

zungsansprüchen und an dem vorhandenen Naturpotential orientiert.“

Das Gebiet der Ingelheimer Aue von Budenheim bis zur Selzmündung sei gering besiedelt und geprägt durch intensive Landwirtschaft. Auenwälder und Stromtalwiesen seien nur noch in Relikten vorhanden. Die Mombacher Aue zwischen Bu-

denheim und Mombach brauche eine ökologische und „landschaftsästhetische“ Aufwertung.

Das Konzept, sagte Martini, könne nur mit den Interessengruppen erarbeitet werden. Im April sollen eine Planungswerkstatt und ein Ideenwettbewerb mit Verbänden, Gemeinden und Bürgern stattfinden.